

# paperpress

.....N e w s l e t t e r.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt). Redaktion: Chris Landmann (Chefredakteur), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserzuschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Auflage Printausgabe: 2.000 Exemplare. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org.

Nr. 477 E

5. Januar 2012

37. Jahrgang

## Es wird immer schlimmer

Es geht nicht mehr um irgendeinen Kredit oder um Urlaubsreisen, es geht schlicht und einfach darum, ob der Bundespräsident gelogen oder die Wahrheit in dem ARD-ZDF-Interview gesagt hat. Er behauptet, in seinem Anruf darum gebeten zu haben, die Veröffentlichung des Artikels um einen Tag zu verschieben, BILD ist der Meinung, **Christian Wulff** wollte die Veröffentlichung verhindern. Das ist ein großer Unterschied.

Die Wahrheit ist offenbar auf der Mailbox von BILD-Chef **Kai Diekmann** gespeichert. Und diese Wahrheit will Wulff nicht ans Tageslicht kommen lassen. Wulffs in einer „außergewöhnlich emotionalen Situation gesprochen Worte waren ausschließlich“ für Diekmann und „für sonst niemanden bestimmt.“ Warum sich Wulff in dieser „außergewöhnlich emotionalen Situation“ befand, ist nachzuvollziehen, schließlich betraf es Vorgänge, die zumindest als etwas dubios bezeichnet werden können. Wer möchte darüber schon etwas in der BILD-Zeitung lesen.

Es geht hier aber längst nicht mehr um eine Privatangelegenheit zwischen Wulff und Diekmann. Es steht die Glaubwürdigkeit des Bundespräsidenten, oder besser, das, was davon noch übrig ist, auf dem Spiel. Im TV-Interview sprach Wulff von Transparenz, und nur wenige Stunden später verweigert er sie, indem er die Veröffentlichung der Mailboxnachricht ablehnt. (www.bild.de) Das schafft kein Vertrauen, ganz im Gegenteil.

Die BILD-Zeitung sollte den Mailboxtext dennoch veröffentlichen, wenn auch nicht als Tondokument, so doch als beglaubigte Abschrift. Was soll BILD passieren? Will Wulff BILD verklagen? Da lachen ja die Hühner. Und selbst wenn, so viel sollte BILD in der Portokasse haben, um das zu überstehen.

Die Bürgerinnen und Bürger haben ein Recht darauf, endlich zu erfahren, wie ihr Präsident mit Medienvertretern in einem demokratischen Land spricht.

**Ed Koch**